

Fotos: IPS Wien (2), OÖN

Sexualforscher König-Hollerwöger: „Ich empfehle, sich viel mit Kunst und Kreativität auseinanderzusetzen. Kreativität ist immer Teil der Erotik. Trauen Sie sich, kreativ zu sein!“

# Wider den Tod der Erotik

**Kein unbedingt erotisches Plätzerl: Im Wald nahe Aigen, eng an der tschechischen Grenze, regnete es. Zwischen Fichten ein Konzertflügel. Ein paar Dutzend Wetterfeste lauschten Sexualforscher und Musiker Rainer König-Hollerwöger, der hier kürzlich sein „anderes Erotikbuch“ vorstellte.**

VON KLAUS BUTTINGER

**E**in Gespräch über Erotik auf der kühlen Mountainwolf-Farm im Böhmerwald.

**OÖN:** Wenn wir uns über Erotik unterhalten, kommen wir nicht umhin, sie zu definieren.

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Für mich ist Erotik etwas, das mit Spontaneität, Kreativität und Wahrnehmung von sich und dem Anderen zusammenhängt, ein wechselweiser Liebesatem. Erotik ist nicht programmierbar. Sie passt in kein Schema von Sex-Praktiken. Erotik ist ein spontaner Zustand, der mit Naturprozessen zu tun hat, mit einer sexuellen Unterfrequenz, die mitschwingt, aber nicht zum Ausbruch kommen muss.

**OÖN:** Leben wir in erotikfeindlichen oder -freundlichen Zeiten?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Wir leben in schwer erotikfeindlichen Zeiten.

**OÖN:** Der Grund dafür?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Die persönliche Wahrnehmung und Achtung des anderen hat abgenommen. Erotik – als Möglichkeit des spontanen, kreativen Spiels – ist nicht objektivierbar. Der Mensch ist kein Objekt. Sonst müssten wir von Prostitution sprechen.

**OÖN:** Leidet speziell der Homo oeconomicus unter engerer Erotik-Kreativität?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Er leidet sehr stark an der Einengung und der abwechselnden Beschneidung der Menschen zueinander.

**OÖN:** Mangelt es an Zeit?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Nicht nur. Es genügt ein Bruchteil von Minuten, damit ein Mensch in die

Erotik eintaucht. Wichtig dabei ist das Sich-einlassen-Können und die Urteilsenthaltung. Man sollte in einen Menschen hineinhorchen können, ohne zu katalogisieren. Der Zwang zu diagnostizieren ist meistens der Tod der Erotik.

**OÖN:** Was steckt hinter diesem Schematisierungszwang?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Angst vor Beziehung, Liebe, Leben, Tod, Angst vor dem Einlassen auf ein Geschehnis.

**OÖN:** Lässt sich Erotik lernen?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Nein. Erotik lässt sich nur anregen. Die Fragen der Erotik können nur auf sehr persönliche Weise angegangen werden. Wenn es einen Lernprozess gibt, dann den, sich selbst – sein Ich – fragen zu können.

**OÖN:** Wenn wir quasi in einem erotischen Biedermeier leben, wäre da nicht eine zweite sexuelle Revolution vonnöten?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Die 68er-Bewegung hat viel Positives gebracht. Auflockerung, Aufweichung, Hinterfragung und Kritik als berechtigte Gegenbewegung zur Nazi-Zeit davor. Aber die „freie“, grenzenlose Sexualität kann keine Forderung sein, weil sie dazu führt, dass man keine Grenzen zu Kindern oder anderen Wesen zieht. Die andere Ge-

## Im Gespräch mit Rainer König-Hollerwöger

fahr dieser Haltung ist, dass genauso wieder ein Dogma entsteht. Da arbeitet sich eine Swinger-Mentalität heraus. Leute, die das leben, horchen nicht auf den Anderen hin, sondern fahren über ihn drüber.

**OÖN:** Ist in der jungen Generation, die mit der Gefahr von Aids aufwächst, eine Distanz zu Eros und Sex entstanden?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Angesichts dessen, was sie oft an den Eltern sehen, ist es nicht verwunderlich, dass ein Zustand von Leere, Ausgepumptheit und von wenig erotischer Begeisterung und Entflammtheit entsteht. Es ist so, wie wenn man ein Orchester ohne Begeisterung für das Werk dirigiert. Da mangelt es nicht so sehr an den Jungen; sie sind die Resonanz auf die nicht vorhandene Spannung der Älteren. Es ist eine unglaubliche Verantwortungslosigkeit von Erwachsenen, wenn sie ihre Kinder in einem Niemandsland der Begeisterung aufwachsen lassen.

**OÖN:** Nun werden bei den Jungen erotisch-sexuelle Fragestellungen von Pornos auf dem Handy beantwortet, was ja kein Zugang zu Erotik ist, oder?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Das ist nicht nur kein Zugang, sondern eine schwere Themenverfehlung.

**OÖN:** Steht nicht die selbstkritische, offenherzige, ganzheitliche Erotik auf verlorenem Posten gegen die Pornoindustrie?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Jein. Einerseits könnte es den Anschein haben, dass das persönliche Bemühen des Menschen angesichts des Pornowusts umsonst ist. Porno ist ja ein riesiger Industriezweig. Da hat sich eine durchaus kapitalorientierte Gesellschaft dieses Marktes in ungeheurer Geschwindigkeit bemächtigt; eine beinharte Maschinerie, die Erfolgsdruck und Zwang erzeugt, die aber trotzdem nicht die Möglichkeit des Hinterfragens auslöscht.

**OÖN:** Versuchen wir, zwei Zukunftsbilder zu entwerfen: erstens jenes einer noch stärkeren Pornodurchdringung der Gesellschaft, zweitens eine puritanische Gesellschaft ...

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Beide haben eines gemeinsam: Die puritanische Strömung wie die pornografische missachtet die Per-

sönlichkeit und Freiheit des Menschen. Beide sind eine Gefahr für das Ich. Der pornosexuell gesteuerte Mensch ist genauso ferngesteuert wie der puritanische Typ. Und es ist gar nicht so selten, dass diese Typen in einer Person zusammenkommen.

**OÖN:** Er bumst, sie wird gebumst: Warum ändern sich die rollenbezogenen Sprachbilder in der Sexualität nicht?

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Das Problem ist, dass hier seit der griechischen Antike machistische und sexistische Vokabulare eingepreßt sind. Deshalb ist der Gender-Diskurs so wichtig. Erotik hat mit Sprache und Sprachklang zu tun, mit Lyrik. Ich empfehle jedem, einmal ein Liebesgedicht zu schreiben und Erich Fromms „Kunst des Liebens“ zu lesen.

**OÖN:** Es scheint, dass zurzeit die aufkeimende Korrektheit in der Gender-Debatte zurückgedrängt wird ...

**KÖNIG-HOLLERWÖGER:** Die Menschen sind oft zu wenig Künstler und Künstlerinnen. Es mangelt zurzeit an Mut für eine natürliche, die Persönlichkeit des Menschen achtende Widerstandskultur. Ich plädiere für einen kulturellen Widerstandsprozess, der in ganz Europa stattfinden möge. Denn es gibt nicht nur Vorgegebenes.

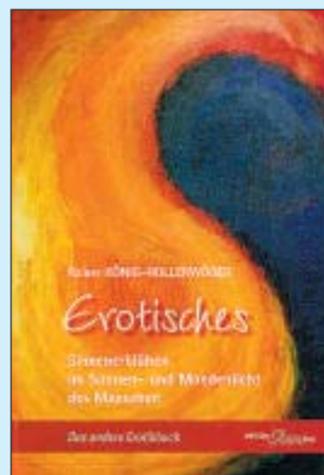


## BIOGRAFIE

Rainer König-Hollerwöger, geboren 1957 in Gmunden, ist Vater dreier Kinder (22, 26, 28) und lebt in Wien. Er studierte Philosophie, Psychologie, Soziologie und Geschichte und gilt als Koryphäe der Sexualwissenschaft und ist ein oft zitierter Kulturphilosoph.

Als Präsident des „Internationalen Instituts für psychosoziale Fragen“ (IPS) setzt er sich mit EU-Unterstützung gegen jede Form sexueller Gewalt ein, insbesondere gegen Kindesmissbrauch.

König-Hollerwöger ist zudem Pianist und Organist, er komponiert, textet und malt.



## PUBLIKATION

„Erotisches Sinnenerblühen im Sonnen- und Mondenlicht des Menschen – Das andere Erotikbuch“ ist ein Buch, in dem Forschung, Kunst, Natur, Vergangenheit und Gegenwart ineinanderfließen. Bewusstes, Unbewusstes, das Ich und die Ekstase, die Liebessphären sinn- und konfliktfreudiger Erotik geben sich ein Stelltdiein. König-Hollerwöger erzeugt eine vielschichtige Komposition aus Sprache, Klang, Rhythmus und streut erotische Gemälde aus eigener Hand ein. Ein Buch, das in kein Genre passt und deshalb neue Perspektiven eröffnet (Edition Aum.Inn, ISBN 3-9502174-3-8, 15 Euro).